

Zu Holtz.

Deutschland. Stuttgart und Darmstadt: Hotel der Römer-Mühle; Preisgung 2. Postorte. Dresden: Anzahl 2. Postort von Düsseldorf. Hannover: Gewerbeausstellung. **Österreichischer Kaiserstaat:** Wien: die holländischen Angelegenheiten; Tageszeitung.

Holland. Amsterdam: Preisgung 1. Postorte; die Adressen Frankreichs. Paris: die Kaiser-Festzähne; Tag über. Großbritannien: London: der Bistum; der indische Unterhauptshof; der schottische Krieg; Prof. Dr. Russell; der indische Unterhauptshof; Schweden und Norwegen: Übernahme der Regierung durch den Kommandanten Christiansburg; Kriegskräfte. **Austerlitz:** die neuen Depeschen. Amerika: Boston: neue Post. Berlin: Nachrichten. **Brüssel:** Zeitung.

Deutschland.

Stuttgart, 28. September. Dem "Nord" wird unter diesem Datum telegraphisch mitgetheilt, daß die Zusammenkunft in Weimar durch ein an den Kaiser Alexander vom Kaiser von Österreich gerichtete Schreiben bestätigt sei; sodann, daß der Kaiser, welcher am 28. um 10 Uhr von Stuttgart nach Darmstadt abreisen wolle, seinen Aufenthalt bei Radmitz bis 4 Uhr verlängert habe. — Aus Paris, 28. September, wird dem "Nord" telegraphiert, daß aus der Kaiser Napoleon seinen Aufenthalt in Stuttgart verlängert habe und zwar um 48 Stunden.

Stuttgart, 29. September. Der Kaiser und die Kaiserin von Russland haben gestern ihre Reise über Darmstadt nach Weimar angereitet und Kaiser Napoleon ist heute über Potsdam erschienen und liegt nach Galaten abgereist. Beide Kaiser befinden gestern mit dem Könige das Volkstheater.

Darmstadt, 28. Septbr. Der Kaiser und die Kaiserin von Russland sind heute Abend von Stuttgart wieder in großem Schloß eingerichtet angekommen. Sie werden morgen noch vierzig Stunden und am 30. d. die Rückreise nach Russland antreten. Rundstift begleiten sie bis, begleitet von dem Prinzen Alexander von Sachsen, nach Weimar, wo am 1. Oktbr. die Zusammenkunft der Kaiser Alexander und Franz Joseph stattfindet. (Fr. 3.)

München, 27. Sept. Prinz Luitpold ist mit dem heutigen Mittagsgang der Eisenbahn nach Laufwieshofen abgefahren, um den daselbst auf der Rückreise nach Frankreich interessirenden Kaiser Napoleon III. im Namen des Königs zu empfangen. (R. M. 3.)

Dresden, 29. September. Der Kaiser von Österreich ist heute Nachmittag kurz nach 3 Uhr hier eingetroffen, begleitet von dem Kronprinzen von Sachsen und dem bayerischen Landesfürsten, Rücken von Westen, welche dem Kaiser das Brotbrot entgegengebracht waren. Auf dem Bogen des Brotbrotes hatten sich der König und Prinz Georg sowie die hier verweilenden Gäste unter dem Hofstaat von Hessen, der Reichstag von Wiedenbrück-Schwerin, die Herzogin von Sachsen-Altenburg und Russland und der Gebrüder von Sachsen-Meiningen, sowie der Prinz Albrecht von Preußen vor Begegnung des Kaisers eingefunden. Wie das "N." verneint, wird der Letztere morgen hier verbleiben, Donnerstag früh nach Weimar und sodann nach Hof sich begeben.

— Bamberg, 29. September. Es ist in den letzten Wochen in auswärtigen Blättern, wer in dem "Nord-Correspondenten" in Schweiz, sehr übertriebene Mittheilungen über den ungünstigen Stand unserer Gesundheitsverhältnisse gemacht worden. Auf durchaus zweifelhafter Quelle kann ich Ihnen da gegen nichts mittheilen, daß seit dem Jahr d. J. überhaupt hier nur etwa 140 Personen an der Cholera erkrankt sind, und daß sehr bestädtigste Berichte nur 1 oder 2 Choleranische in Behandlung gebracht haben. — Man spricht von bayerischer Besichtigung, der durch den Tod des Dr. Böhm erledigten Stelle eines Oberarztes an unserem jetzt sehr nahe an 2000 Kranken eingerichtet. Allgemeine Krankenhaus". Man glaubt und kost, daß einer unterer twitzen und renommierten Kreise, Dr. August, Mitglied des Gewerbeaufsichts, die Stelle erhalten werde. Mit ihm sollen noch zwei jüngere Aerzte auf den engeren Wahlkampf gekommen sein. — Vor Kurzem sah hier in jämmerlichem Alter der Molo Suh, der hier eine permanente Panoramaustellung hatte. Suh, der in jüngsten Jahren einen wohlverdienten Ruf genoss, bode in den letzten Lebensjahren mit Roth und Sorgen zu kämpfen.

Österreichischer Kaiserstaat.

Wien, 29. September. Die "Oesterl. Zeit." kündigt nun ebenfalls den Rückzug in die Holsteinischen Angelegenheit an und giebt sich die Nähe, denselben in einem längeren Artikel zu beschreiben. Verschiedene Ausfälle aus Preußen, aus das man trotz der großen Werte auch in dieser Sache schlechlich nicht mit Sicherheit hören kann, fehlen natürlich nicht. Schließlich heißt es: „Niemand weiß auch nur den Verdacht auszurechnen wagen“ (1), daß Österreich zum Auslande gehandelt könnte, das ausländische deutsche Kräfte vor seinem Richterhuk zu ziehen, aber Niemand wird es wünschen können, daß man in einer Frage, welche auch eine österreichische Seite hat, durch brutales und ungestümtes Vorgehen die Einmischung des Auslandes gewissermaßen provoziere. Wenn die holsteinischen Stände, nachdem auch die Bederken, die sie jetzt dem Landesgesetz vorgebracht, das Werk der Vereinbarung nicht gefordert, in letzter Instanz sich an den deutischen Bund wenden, und wenn der Bund seine Kompetenz beklagt, erkennt, dann, oder auch erst dann, ist es die Sache der deutschen Grossmächte, der Entscheidung des Bundes volle Gestalt zu verschaffen. Bis dahin aber darf man es möglich ihnen überlassen, die Wege anzuhauen, welche eine Ausdehnung der schwedischen Kräfte herbeizuführen geplant sind. Der Augenblick gelöst, nicht durchaus sein. Europa, Deutschland nicht ausgenommen, bedarf der Ruhe. Es gilt jetzt, alle Bewegungen wegzudämmen, nicht neu herauszudecken.“

Die "Wiener Zeitung" meldet heute, daß der Kaiser in verschiedener Rüte zum Besuch der Höfe zu Dresden und Weimar abgereist ist, und fügt hinzu: „In leichtgedrohter Hauptstadt haben Sie Majestät die eindrückliche Ansicht sich mit Ihren Russisch-Kaiserlichen Auseinandersetzen zu begegnen.“ — Das der "Oesterl. Zeit" wird der Kaiser am 1. Oktober in Weimar eintreffen. — Graf Buel hat gestern seine Reise nach Karlsbad angestellt. — Vergangenen Sonnabend wurde ein großer Theil des Dorfes Paredorf, bei welchem das schwedische Kavallerie-Korps stationiert hatte, ein Dorf der Stämme. Das Heute begann Nachmittags 24 Uhr und wurde um 11 Uhr beendet, nachdem 70 Männer pro-

sätzl waren. Der Kaiser schreibt deshalb nicht sogleich vom Raum nach Parcours nach, sondern verzweigt an der Brunnhäule und leitet persönlich die Eisenbahnen. Die Ursache des Brunnens ist noch nicht bekannt. — Nach die "Wiener Zeit." meidet nun, daß der "Breslauer Zeitung" der Postboten im den österreichischen Staaten nichts gescheitert wäre. — Die Eisenbahnen über Triest und Bergamo nach Triest wird am 12. October d. J. dem Verkehrs übergeben werden. Während man in Triest auf der Verlängerung und Erweiterung des Posten arbeitet, ist gestern der Posten bei Salzburg aus umgebauten Urfachen eingeführt.

Holland.

Amsterdam, 28. Septbr. Prinz Heinrich der Niederlande wird mit dem Minister-Präsidenten von Luxemburg, Herrn Simon, den Kaiser Napoleon inweg begrüßt. — Die zweite Kammer der Generalschaft hat die Adresse auf die Thronrede angenommen. In Parcours 5. wurde ein Amendment aufgenommen, welches die Anlage von Eisenbahnen als höchst wohldienlich erwählt; allein ein zweites, wonach die Raum für Eisenbahn jetzt so frühzeitig bereit erstellt werden sollte, wurde mit 42 Stimmen gegen 4 verworfen. Der Kolonialminister gab auch die Entfernung ab, die Kolonialseln gehörten gar nicht zu den niederländischen Besitzungen und hätten somit politisch und strategisch nicht die mindeste Bedeutung.

Frankreich.

X Paris, 28. September. Einiges Aufsehen macht hier das Gericht, der Kaiser von Österreich werde im Laufe des Monats Oktober auch mit dem Kaiser Napoleon eine Zusammenkunft haben, so daß die Osborne-Reise mitgerechnet, die seit einigen Tagen als das Ereignis aller Sonderarten hingenommen wird. Der "Constituenten" hat diese Nachricht der Pariser Korrespondenz der Vorber. "Reich" entnommen, mögen zu bemerken ist, daß die betreffende Korrespondenz im bisherigen Ministerium ihren Ursprung hat. Es ist nun wahrscheinlich, daß es sich dabei vornehmlich um einen „Ballon d'essai“ handelt, was beweisen würde, daß man hier eine solche Zusammenkunft wünscht. — Was ich Ihnen über den Endpunkt darüber, ob die Nachricht vom Anfang der Kaiserin von Russland habe, kann ich nur bestätigen. Die Kaiserin Eugenie ist heute Morgen um 5 Uhr von Bayrisch in Paris angelangt und hat sich sofort nach der Sommer-Restaurant S. Cloud abgegeben. Die Kreise der Kaiserin nach dem Kaiser soll Mittwoch bestimmt sein. Die heutige Börse war hauptsächlich in Folge der Sinten der englischen Courte in schlechter Stimmung und alle Bäncke rückten.

— Paris, 29. September. Die öffentlichen Blätter stehen über freudliche Bekanntungen über die Weltlage fort, ohne eine Neues hinzubringen. Neben Stuttgart befähigt man sich dies mit Weimar und es kann Schlüsse nicht schließen, welche Österreich diese neue Annäherung an England mit einer ziemlich durchgreifenden Änderung seiner bisherigen Politik erlaufen lassen. Seelis steht man damit auch einen Personentrechsel in Verbindung und spricht von dem bevorstehenden Rücktritt des Grafen Böhl, mit dem man in Petersburg sich nie wieder auseinanderkannte. Als bei Ichendorf steht man hervor, daß der Kaiser von Österreich nicht irgend ein Mitglied der Diplomatie rechnet, man also zunächst von einer rein persönlichen Annäherung ausgehen wird. Aus dem Lande, das der Prinz Böhl mit nach Stuttgart gegangen und den Kaiser von Russland vorgestellt worden ist, sieht man älterer Schlüsse auf die ihm beigebrachte Zukunft. — Am 29. September des Monaten ist Stuttgart, 27. September, Nachmittag, eröffnet worden der Kaiser der französischen General-Vor. dem Adjutanten des Königs von Württemberg, bezirkt, am 26. einen Spaziergang in den Stadt macht, wo er Gegenwart seiner Sympathie aller Einwohner war.“ Am Sonntag Morgen wohnt der Kaiser in der katholischen Kirche der Pfarre bei; die zahlreichen Anwesenden begrüßen ihn ebenfalls mit Zusprüchen. — Freitagnachmittag gegen 4 Uhr ist der Kaiser, der erst am 29. Morgen Stuttgart verläßt, sich direkt nach Paris abgegeben, wo er früher bestimmt war, zu berichten.

Der "Moniteur de la Flotte" meldet heute, daß der Dampfkroiss "Bogislav" erhalten hat, sich nach der Insel Sennin und Vendivaren zur Versicherung der indisch-chinesischen Route an Frankreich zu begeben. Zugleich will man wissen, daß ein Bataillon Marin-Soldaten nach den französischen Besitzungen in Indien gesandt werden soll. Dies Gesetz erregt deswegen Sensation, weil bekanntlich Frankreich den bestehenden Verträgen gemäß dar keine Garnison unterhalten darf. — Der "Constituenten" zieht gegen den angeblichen Plan der Engländer, in Ceylon eine militärische Riedeinstellung zu errichten, den er längst selbst bezeichnet, zu Felde. Dieses Gesetz ist nicht wie die Insel Peran ein unbekannter Felsen, sondern eine Stadt von 16 bis 20.000 Einwohnern, die nicht allein einen bedeutenden Handel mit Indien treibt, sondern auch die Hafen ist, wo die Matrosenmänner, die nach Wella reisen, sich ansiedeln. — Die periphe Gesellschaft hat neue Radfahrten aus Leherabhalten, wobei wiederholte Verluste sind, die Räumung von Peran ist erfolgt, doch wurde in Höhe des indischen Aufstandes in Teheran und namentlich in Isphahan, wie in fast allen abgelegenen persischen Städten, offen beklagt, daß man die Geiseln nicht befreie, um sie an England zu nehmen. Der Schah scheint noch läunig zu wollen. Der nur russisch gesetzte Gesandte für Peran, Herr Böhl, ist noch nicht, wie meldet, ausgetauscht, auf seinen Posten abgegangen. — Nach Berichten aus Bulaq ist zwischen dem russischen Kommissar Herr Böhl und jenen von Österreich und England eine Annäherung festgefahren.

Gestern Abends waren an die Veterinen in der Hauptstadt und der Bananen im Gücen 7000 St. Helens-Medaille verteilt. Aus östlichen Beweisen sich um dieselbe, voran der Bischof von Cholom, Wm. Billia, und der Abtei Corone, Prälat von St. Ambrosius in Paris. Es ist hier nicht unbedingt geboten, daß die Vertheilung der Medaille den den Kaiser des Kaiser für vorzüglich. Anfangs kam es die Deputation um Vertheilung verschieden aus Deutschland nur sehr vereinzelt, jetzt aber sollen dieselben breitere mehrere Tausende betragen. Es ist eine Brosche unter dem Titel „Napoleon III. et Allemagne“ erschienen. Sie ist nur eine Paraphrase des bekannten Gebrauchs, daß Kaiserreich ist der Name. — Der "Gouverneur de Paris" heißt folgendes über die Wohlthaten der Eisenbahn-Gesellschaften in den Konferenzen mit, welche in Folge des Vertrages zwischen der französischen und der britischen Regierung stattgefunden haben: 1) Die Brücke wird gegen Ende der darüber liggenden Brücke über den Rhein gehen und

neben der Eisenbahn soll ein einfacher Fußweg angelegt werden. 2) Die Brücke soll für doppelseitige Umlaufe, und nach dem System der Unterbrücken gebaut werden. 3) An jeder Seite soll eine Treppenbrücke von 30 Metres Länge sein. 4) Die Brücke, welche von einem Ufer zum anderen 265 Metres lang sein wird, soll im Hintergrund zweier Pier mit 63 Metres Entfernung haben. Man befreit die Bau- und Eigentumsrechte. Auch bezieht sich dem Betrieb nach seiner Zeit auf der straßburger Seite zugelassen werden. — In Paris sind gegenwärtig unter den großen Geldhäusern gesammelt, Borsig aus London, Sina aus Wien und eine Menge anderer Banquiers; die Börden-Spekulationen stehen aus dieser Zusammenkunft abseits und natürlich die allerwertvollsten Schäfte. — Götzen faßt die erste Belohnung zu 100000 Fr. gewonnen der „Fischer“ des Herrn T. Börr. — Mit Radel soll im Januar dem Ende nahe sein. Ihr Bruder Raphael Felix wurde aus Montevideo zurück berufen.

Aus Marcella, 28. September, wird telegraphisch gemeldet, daß der "Suffren" nach Alger abgezogen, sowie daß Prinz Radouan auf seiner Reise im Süden von Griechen in Marseille eingetroffen ist, sich in Toulon nach den Exoten einzufinden und nach dreitägiger Abwesenheit wieder nach Marseille zurückzuschicken wollte.

Großbritannien.

* London 28. Septbr. Dem geheimen Staatsratte in Balmoral, der am Freitag stattfand, um eines nationalen Buz- und Beitrag auf die siebente Oktober angeworben, wohnten von den Ministern Lord Granville, Lord Palmerston und Lord Stanhope of Alderley bei. Nach der Signir zeigten Lord Granville und Lord Stanley of Altringham noch Stanhope ab. Am Sonnabend kam der Herzog von Argyll an, um den Earl Granville abzuladen.

"Daily News" hat wegen seiner Ausfälle auf den Hof von Balmoral eine Beschwerung im "Globe" erhalten. Letzter Blatt bemerkt, Balmoral liege nur 3 Stunden weit von der nächsten Telegraphestation, und der Geheimrat, in welchem Granville mit dem Bataillon beauftragt wurde, habe wohl gezeigt, daß die Königin für ihre verantwortlichen Rathgeber nicht unangemessen ist; und ein anständiger Mensch sollte sich schämen, die höchste Dame im Lande in Inhaftierung bringen, die es sich gegen keine achtbare Bürgerin gestattet schlagen dürfte. Nicht so leicht wird es den Regierungsbürokraten, die Regierung gegen den Sturm der Entzündung in Edingburgh zu verteidigen, während sie dem Bataillon mit einer kleinen Befreiung nicht immerfort hält. — "Times" noch bald am Abend des Gesprächs abgewandt, siebzehn und sich darauf bestürzt, daß die Königin für ihre verantwortlichen Rathgeber nicht unangemessen ist; und ein anständiger Mensch sollte sich schämen, die höchste Dame im Lande in Inhaftierung bringen, die es sich gegen keine achtbare Bürgerin gestattet schlagen dürfte.

"Daily News" hat wegen seiner Ausfälle im "Globe" erhalten. Letzter Blatt bemerkt, Balmoral liege nur 3 Stunden weit von der nächsten Telegraphestation, und der Geheimrat, in welchem Granville mit dem Bataillon beauftragt wurde, habe wohl gezeigt, daß die Königin für ihre verantwortlichen Rathgeber nicht unangemessen ist; und ein anständiger Mensch sollte sich schämen, die höchste Dame im Lande in Inhaftierung bringen, die es sich gegen keine achtbare Bürgerin gestattet schlagen dürfte. Nicht so leicht wird es den Regierungsbürokraten, die Regierung gegen den Sturm der Entzündung in Edingburgh zu verteidigen, während sie dem Bataillon mit einer kleinen Befreiung nicht immerfort hält. — "Times" noch bald am Abend des Gesprächs abgewandt, siebzehn und sich darauf bestürzt, daß die Königin für ihre verantwortlichen Rathgeber nicht unangemessen ist; und ein anständiger Mensch sollte sich schämen, die höchste Dame im Lande in Inhaftierung bringen, die es sich gegen keine achtbare Bürgerin gestattet schlagen dürfte.

Als Doctoral im Parlament wußt die Befreiung aus verantwortlichen Rathgeber nicht unangemessen ist; und ein anständiger Mensch sollte sich schämen, die höchste Dame im Lande in Inhaftierung bringen, die es sich gegen keine achtbare Bürgerin gestattet schlagen dürfte. Nicht so leicht wird es den Regierungsbürokraten, die Regierung gegen den Sturm der Entzündung in Edingburgh zu verteidigen, während sie dem Bataillon mit einer kleinen Befreiung nicht immerfort hält. — "Times" noch bald am Abend des Gesprächs abgewandt, siebzehn und sich darauf bestürzt, daß die Königin für ihre verantwortlichen Rathgeber nicht unangemessen ist; und ein anständiger Mensch sollte sich schämen, die höchste Dame im Lande in Inhaftierung bringen, die es sich gegen keine achtbare Bürgerin gestattet schlagen dürfte.

Als Doctoral im Parlament wußt die Befreiung aus verantwortlichen Rathgeber nicht unangemessen ist; und ein anständiger Mensch sollte sich schämen, die höchste Dame im Lande in Inhaftierung bringen, die es sich gegen keine achtbare Bürgerin gestattet schlagen dürfte. Nicht so leicht wird es den Regierungsbürokraten, die Regierung gegen den Sturm der Entzündung in Edingburgh zu verteidigen, während sie dem Bataillon mit einer kleinen Befreiung nicht immerfort hält. — "Times" noch bald am Abend des Gesprächs abgewandt, siebzehn und sich darauf bestürzt, daß die Königin für ihre verantwortlichen Rathgeber nicht unangemessen ist; und ein anständiger Mensch sollte sich schämen, die höchste Dame im Lande in Inhaftierung bringen, die es sich gegen keine achtbare Bürgerin gestattet schlagen dürfte.

Als Doctoral im Parlament wußt die Befreiung aus verantwortlichen Rathgeber nicht unangemessen ist; und ein anständiger Mensch sollte sich schämen, die höchste Dame im Lande in Inhaftierung bringen, die es sich gegen keine achtbare Bürgerin gestattet schlagen dürfte. Nicht so leicht wird es den Regierungsbürokraten, die Regierung gegen den Sturm der Entzündung in Edingburgh zu verteidigen, während sie dem Bataillon mit einer kleinen Befreiung nicht immerfort hält. — "Times" noch bald am Abend des Gesprächs abgewandt, siebzehn und sich darauf bestürzt, daß die Königin für ihre verantwortlichen Rathgeber nicht unangemessen ist; und ein anständiger Mensch sollte sich schämen, die höchste Dame im Lande in Inhaftierung bringen, die es sich gegen keine achtbare Bürgerin gestattet schlagen dürfte.

Als Doctoral im Parlament wußt die Befreiung aus verantwortlichen Rathgeber nicht unangemessen ist; und ein anständiger Mensch sollte sich schämen, die höchste Dame im Lande in Inhaftierung bringen, die es sich gegen keine achtbare Bürgerin gestattet schlagen dürfte. Nicht so leicht wird es den Regierungsbürokraten, die Regierung gegen den Sturm der Entzündung in Edingburgh zu verteidigen, während sie dem Bataillon mit einer kleinen Befreiung nicht immerfort hält. — "Times" noch bald am Abend des Gesprächs abgewandt, siebzehn und sich darauf bestürzt, daß die Königin für ihre verantwortlichen Rathgeber nicht unangemessen ist; und ein anständiger Mensch sollte sich schämen, die höchste Dame im Lande in Inhaftierung bringen, die es sich gegen keine achtbare Bürgerin gestattet schlagen dürfte.